

09.10.2012 - 02:02 UHR

Neuaufgabe eines Erfolgsmodells

Florian Stegmaier

Kirchheim. Regelmäßig konnten sich die Ateliertage des Kirchheimer Kunstvereins in den zurückliegenden Jahren einer großen Resonanz erfreuen. Diesen Herbst erfährt das Erfolgsmodell eine Neuaufgabe. Am Samstag und Sonntag, 13. und 14. Oktober, öffnen 25 Künstler des Vereins zwischen 14 und 18 Uhr ihre

Ateliers und gewähren der kunstinteressierten Öffentlichkeit authentischen Einblick in ihr Schaffen. Mit diesem und dem folgenden Beitrag geben wir einen Überblick über die kreative Vielfalt der Ateliertage 2012.

Im zentral gelegenen Riethmüller-Areal in der Alleenstraße 20 kann der Besucher gleich drei Künstlerinnen begegnen. Im Schaffen von Iris Alvarenga, Absolventin der Freien Kunstakademie Nürtingen, steht die Ölmalerei an erster Stelle. Parallel zu ihrer meist figurativ gehaltenen Malerei arbeitet sie auch skulptural und beschäftigt sich mit installativen Lichtmodulen.

Ihre Ateliernachbarin Ana Fumic präsentiert Werke, die mit Bleistift, Pastell, Aquarell oder als Mischtechniken entstanden sind und verschiedene Lebensabschnitte der Künstlerin widerspiegeln. Fumic kann auf eine über zwanzig Jahre lange Ausstellungstätigkeit zurückblicken. Künstlerische Impulse – vor allem in der Malerei und Fotografie – verdankt sie Weiterbildungen an diversen Akademien.

Dritte im Bunde der Riethmüller-Künstlerinnen ist Ursula Raven. Auch sie hat die Nürtinger Kunstakademie durchlaufen und fokussiert in ihren aktuellen Arbeiten Spiegelungen und Verzerrungen, mit denen sie die Grenzen zwischen Fotografie und Malerei erforscht und aufhebt.

Ebenfalls inmitten eines industriegeprägten Ambientes ist das Atelier von Roland Kranz auf dem Gelände der Kirchheimer Firma Bless-Off über den Zugang zur Stuttgarter Straße zu finden. In seinen Malereien, Objekten und Videoarbeiten thematisiert Kranz den Menschen als Figur im Spannungsfeld von selbst- und fremdbestimmtem Handeln und zeigt Positionen zu existenziellen Fragen.

Von dort aus ist es nicht weit zu Ursula Warilek in die Ludwigstraße 49, die sich neben der Acrylmalerei insbesondere der seit der Antike gepflegten Enkaustik, also der Wachsmalerei, widmet und in ihren Arbeiten der Struktur- und Formenvielfalt dieser Technik nachspürt.

Quasi um die Ecke, in der Eugenstraße 21, ist nachzuvollziehen, wie Sabine Frasch, die ihr Studium an der Freien Kunstschule Nürtingen mit einer Fotoinszenierung über Friedrich Hölderlin abgeschlossen hat, Erlebtes und Gefundenes in ihre gegenständlichen Bilder einfließen lässt und den Reiz eines Miteinanders von Schönheit und Bedrohlichem malerisch auskostet.

„Es gibt keinen Wesensunterschied zwischen dem Künstler und dem Handwerker; der Künstler ist eine Steigerung des Handwerks“ – diesem Credo von Walter Gropius zeigt sich Jochen Herzog in seinem Werkstatt-Atelier in der Stuttgarter Straße 158 in Ötlingen verpflichtet. Gemeinsam mit Monika Majer, deren Arbeiten bis zum Ateliertags-Wochenende auch im Rahmen einer viel beachteten Ausstellung im Kirchheimer Kornhaus zu sehen sind, präsentiert er dort zeitgenössische Positionen der Steinbildhauerei und Objektkunst.

Nur einen Steinwurf entfernt ist die Linkstraße 18, wo „Marple 8“ die Kunstinteressierten mit seinen Bildwelten erwartet. Der im Musikbusiness bewanderte und auch filmisch erfahrene Künstler – nach eigenen Angaben „irgendwann im 19. Jahrhundert geboren“ – lebt dort seine frisch entfachte Begeisterung für Malerei und Fotografie in vollen Zügen aus.

Auf die Bildwelten von Gabi Finkbeiner trifft man in der Kirchheimer Straße 54 in Jesingen. Die Absolventin der Freien Kunstschule Stuttgart nennt Farbe als ihr wichtigstes Medium beim Blick auf gesellschaftliche Aspekte oder beim Experimentieren mit Dingen des Alltags. Farbe dient ihr aber auch als ein Mittel, Unbewusstes und Bewusstes zu ergründen und als Momentaufnahme in verschiedenen künstlerischen Techniken festzuhalten.

„Die Tiefe der Kunst kommt aus der Natur: Landschaft, Struktur und Organisches“, sagt Sabine Fleischmann, die in der

Gottlieb-Stoll-Straße 13, im Gewerbegebiet Zeller Straße in Holzmaden, zu finden ist. In allen Facetten der Malerei und Grafik in einer selten anzutreffenden Umfänglichkeit geschult, fächert dort die Künstlerin ihren Besuchern die Bandbreite ihres Schaffens auf.

Eileen Stemmler-Mohring arbeitet mit Holz, Ton, Farbe, Essen und Sprache. Ihre besondere Liebe gilt aber der Zeichnung. Wesentliche künstlerische Anregung verdankt sie Esther Maak und Boba Cvorkov. Ihr Atelier findet man in der Kirchheimer Straße 40 in Weilheim. Ebenfalls in Weilheim, in den Räumen der Firma Mohring in der Michael-Becker-Straße 1, stellt Mark Neubauer aus, der sich in seiner Malerei surrealen und abstrakten Motiven widmet.

Eine Ausstrahlung von Ruhe und Stille ist Hanni Derr in ihren Werken wichtig. Ansonsten sind ihre Zeichnungen, Mischtechniken, Collagen und Malereien, in denen zuletzt die motivische Auseinandersetzung mit Horizonten eine prominente Rolle spielte, für jede Interpretation offen.

Ihr Atelier im ersten Stock des Alten Rathauses in Bissingen wird auch Rolf Lütz zur Präsentation seiner Arbeiten nutzen. Seit knapp zehn Jahren besucht Lütz verschiedene Kunstkurse und malt seitdem hauptsächlich expressionistische und abstrahiert-surrealistische Bilder in Acryl.

Die 32-seitige, reich bebilderte Begleitbroschüre zu den Ateliertagen ist in der Geschäftsstelle des Kunstvereins in der Wellingstraße 13 in Kirchheim kostenlos erhältlich.

Artikel kommentieren

Sie müssen sich erst [einloggen](#) oder [registrieren](#) um einen Kommentar zu hinterlassen.